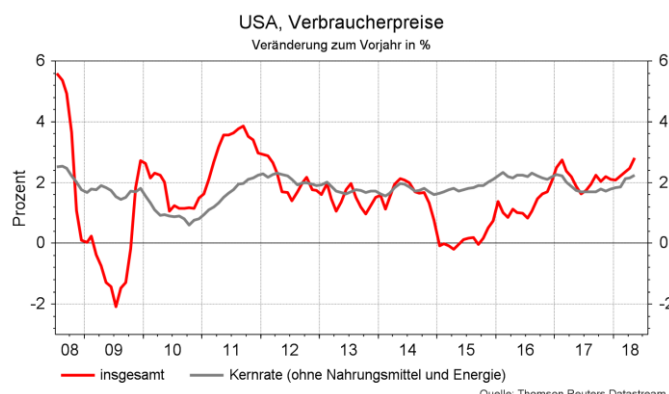


Grafik der Woche*

Auch Kernrate über 2 %



Weiterhin im Spannungsfeld des Handelskonflikts

Am 6. Juli sind die Strafzölle der USA in Höhe von 25 % auf chinesische Produkte im Wert von zunächst 34 Mrd. \$ in Kraft getreten. Dennoch konnten sich die **Aktienmärkte** zuvor wieder etwas erholen. Hierzu haben vor allem Hoffnungen beigetragen, dass sich der Streit zwischen den USA und der EU über die Höhe der Autozölle wieder etwas entspannen könnte. An den **Rentenmärkten** veränderten sich die Renditen von Staatsanleihen wenig. Der **Euro** konnte zuletzt wieder leicht zulegen.

Hinzu kamen positive Konjunkturdaten. So erholten sich die Auftragseingänge in **Deutschland**, nach einem mehrmonatigen Rückgang, im Mai überraschend deutlich um 2,6 % zum Vormonat. Im gleichen Umfang nahm auch die Industrieproduktion zu. Die stabile Konjunktur im **Euroraum** wird dadurch unterstrichen, dass die Arbeitslosigkeit im Mai mit 8,4 % auf dem niedrigsten Niveau seit Ende 2008 lag. Zudem hat sich der umfassende Einkaufsmanagerindex im Juni stärker als vorläufig ausgewiesen auf 54,9 Punkte verbessert und bewegt sich damit weiterhin deutlich in der Expansionszone. In den **USA** nahm die Stimmung sowohl der Industrie- als auch der Dienstleistungsunternehmen auf hohem Niveau zu. Dies zeigt, dass der Handelskonflikt bisher nur begrenzte Auswirkungen auf die Konjunktur in den USA hat.

In der **neuen Woche** wird genau beobachtet, ob es beim Handelskonflikt zu einer weiteren Eskalation kommt. Bei den Konjunkturdaten stehen die Verbraucherpreise in den **USA** im Fokus; hier wird eine weitere leichte Zunahme der Inflationsrate auf knapp 3 % erwartet. Die ZEW-Konjunkturerwartungen für **Deutschland** sollten sich auf dem ermäßigten Niveau stabilisieren.

Stand: 06.07.2018

Quelle: Santander Asset Management German Branch

*Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

Aktuelle Prognosen**

	05.07.2018 (Schlussk.)	Prognosen 30.06.2019	Potenzial
DAX 30	12.464	14.200	13,93%
Euro Stoxx 50	3.441	3.800	10,44%
Dow Jones Industrial	24.357	27.000	10,85%
S&P 500	2.737	3.000	9,62%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	1,875	2,875	1,00
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,32	-0,20	0,12
2 Jahre (in %)	-0,67	-0,20	0,47
10 Jahre (in %)	0,30	1,00	0,70
Dollar je Euro	1,17	1,20	2,66%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.258	1.300	3,36%

Wochenvorschau

Montag, 09.07.2018

08:00 Deutschland, Handels- und Leistungsbilanz 05/2018

Dienstag, 10.07.2018

03:30 China, Verbraucherpreise 06/2018

10:30 Großbritannien, Industrieproduktion 05/2018

11:00 Deutschland, ZEW-Konjunkturerwartungen 07/2018

Mittwoch, 11.07.2018

14:30 USA, Erzeugerpreise 06/2018

16:00 Kanada, Zinsentscheid der Bank of Canada

Donnerstag, 12.07.2018

08:00 Deutschland, Verbraucherpreise 06/2018 (final)

11:00 Euroraum, Industrieproduktion 05/2018

14:30 USA, Verbraucherpreise 06/2018

Freitag, 13.07.2018

03:45 China, Handelsbilanz 06/2018

16:00 USA, Konsumentenvertrauen der Universität von Michigan (vorläufig) 07/2018

Wussten Sie, ...

... dass es sich beim EURIBOR (Euro Interbank Offered Rate) um einen der wichtigsten Referenzzinssätze im Euroraum für Termingelder und andere Finanzprodukte handelt? Ermittelt wird er auf Basis der Zinssätze für kurzfristige Kredite, die sich 24 Geschäftsbanken untereinander gewähren. Es gibt ihn für Laufzeiten von 1 Woche bis zu 12 Monaten. Mit am häufigsten wird der 3-Monats-EURIBOR verwendet.